

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Farben und Farbmischungen - was die Welt bunt macht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Sachwissen

Was die Welt bunt macht – Farben und Farbmischungen

Natascha Smolka



Was wäre die Kunst ohne die Malerei und die Malerei ohne die Farben? Aber was meinen wir eigentlich genau, wenn wir von „Farben“ sprechen? Der vorliegende Beitrag stellt Konzepte der Farblehre vor, erläutert verschiedene Mischverfahren und gibt Anregungen, wie Sie dieses Farbwissen in der Praxis anwenden können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	2 bis 4
Kompetenzen:	Malerische Verfahren kennen und anwenden; differenziert wahrnehmen, Gestaltungsmittel und -prinzipien kennen und anwenden; Fachbegriffe kennen und anwenden
Thematische Bereiche:	Farblehre, Farbmischtechniken, Farbkontraste
Medien:	Informationen für Lehrkräfte, Bildbeispiele, Anleitungen für Schülerinnen und Schüler

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Zum Aufbau des vorliegenden Beitrags

Dieser Beitrag möchte dem Thema „Farbe und Farben mischen“ auf den Grund gehen und gleichzeitig Anregungen und Anleitungen für das Arbeiten in der Grundschule geben. Dabei werden Farben und ihre Bezeichnung sowie ihre Beziehungen zueinander behandelt sowie Möglichkeiten des Mischens, um neue Farbtöne zu erzeugen. Der erste Teil dieses Beitrags enthält bebilderte Informationsseiten für die Lehrperson, der zweite Teil enthält Materialseiten für Schülerinnen und Schüler, bei denen die erläuterten Theorien und Verfahren Anwendung finden.

Die Informationsseiten für die Lehrperson umfassen generelle Informationen zum Mischen von Farben sowie zum Mischen von Primär-, Sekundär-, und Tertiärfarben mithilfe des Farbkastens, Informationen zu Farbbezeichnungen, zum Aufhellen und Abdunkeln von Farben sowie zum Mischen von Farben innerhalb einer Farbfamilie. Darüber hinaus werden immer wieder Bezüge zur Kunst hergestellt und passende Werkbeispiele gezeigt.

Im Materialteil verdeutlicht **M 1** den Kindern, wie sie mithilfe von Karten das Farbenmischen nachvollziehen können. In **M 2** werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, einen Wald in Grüntönen zu gestalten, und mit **M 3** erhalten sie Anregungen zur Gestaltung kleiner Monster in den Farben einer Farbfamilie. Die Anleitungen können individuell ausgewählt und – je nach Zeit und Wissensstand – in den Klassen 2 bis 4 eingesetzt werden.

Von der Primärfarbe zur Sekundär- und Tertiärfarbe

Die Wahrnehmung von Farben ist ein Prozess, der physiologisch gesehen mit bestimmten Rezeptoren im Auge und der Wellenlänge des Lichts zusammenhängt. Wir sehen die Farben verschiedener Gegenstände, weil deren Oberfläche Lichtstrahlen aufnimmt und dieses unterschiedlich reflektiert. Im kunstpädagogischen Sinne werden die einzelnen Farbnuancen allerdings explizit voneinander unterschieden und deren Farbkombinationen bestimmt. Dabei unterscheidet man grundsätzlich zwei Hauptkategorien: Es gibt die Grundfarben und die Mischfarben. Als Mischfarben, auch Sekundär- oder Tertiärfarben genannt, werden die Farben bezeichnet, die sich aus mindestens zwei Farben mischen lassen. Grundfarben hingegen sind die Ausgangsfarben, die nicht durch andere Farbtöne entstehen oder gemischt werden können. Deshalb werden diese auch als Primärfarben bezeichnet.



Die Grund- bzw. Primärfarben Rot, Blau und Gelb

Verschiedene Künstlerinnen, Wissenschaftler und Kunstpädagoginnen haben verschiedene Theorien und Verfahren zur Veranschaulichung der Farben und des Farbenmischens entwickelt und unterschiedliche Schaubilder dazu erstellt. So hat sich beispielsweise Johann Wolfgang von Goethe mit dem Thema „Farben“ beschäftigt und versucht, der ästhetisch-emotionalen Wirkung von Farbigkeit sowie der generellen Farbwahrnehmung auf den Grund zu gehen. Seine Studien und Erkenntnisse zur Farbe verschriftlichte er in seinem Werk „Zur Farbenlehre“, welches im Jahr 1808

erschien. Die meisten seiner Erkenntnisse gelten mittlerweile zwar als überholt, dennoch bildeten sie die Grundlage für viele nachfolgende Theorien.

Die nach wie vor gültige und sehr bekannte Idee eines aufeinander aufbauenden Farbkreises wurde vom Schweizer Maler und Pädagogen Johannes Itten (1888–1967) entwickelt. Sein Farbkreis findet auch heutzutage noch Anwendung in der Kunst und Kunstpädagogik. Die jeweils drei Grund- und Mischfarben hat Johannes Itten in seinem Farbkreis miteinander verbunden dargestellt. So zeigt seine Kreisabbildung sowohl, wie die Farben entstehen, als auch, wie sie zueinander stehen. Außerdem, welche Kontraste sich mit ihnen bilden lassen und wie diese weiterverarbeitet werden.¹

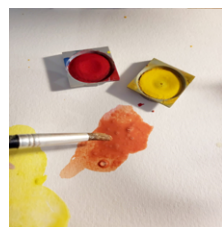
In Ittens Farbkreis von 1961 gelten Rot, Blau und Gelb als Grund- bzw. Primärfarben (Farben erster Ordnung); sie bilden das Zentrum des Kreises. Aus jeweils zwei der Grundfarben lassen sich durch Mischen weitere Farben erzeugen: die Sekundärfarben Violett, Grün und Orange (Farben zweiter Ordnung). Diese sind im Kreis um die Grundfarben herum angeordnet und kommen zustande, indem man im gleichen Mischungsverhältnis die Grundfarben kombiniert. Aus Blau kann durch Zugabe von Rot ein violetter Farbton gemischt werden, Grün erhält man aus der Kombination von Blau mit Gelb, und Orange lässt sich mit Rot und Gelb mischen.

Aus den Sekundärfarben wiederum entstehen durch variable Beigabe der jeweiligen Grundfarben in unterschiedlichem Verhältnis Mischungen der dritten Farbordnung (Tertiärfarben). So kann beispielsweise ausgehend von der Sekundärfarbe Orange, je nach Zugabe von mehr Rot oder mehr Gelb, die Farbe einen eher kühlen Gelbton oder einen warmen Rotton annehmen. Die Tertiärfarben sind demnach Blaugrün, Blauviolett, Purpurrot, Orangerot, Dunkelgelb und Hellgrün.

Darüber hinaus können alle genannten Farben durch weitere Mischvorgänge noch weiter differenziert werden, sodass eine sehr große Farbpalette für das Malen zur Verfügung steht (siehe „Die Farben, ihre Nuancen und Bezeichnungen“).



Die Sekundärfarben Violett, Grün, Orange werden gemischt aus den Primärfarben Rot, Blau und Gelb



Aus den Primärfarben Rot und Blau entsteht die Sekundärfarbe Violett



Aus den Primärfarben Blau und Gelb entsteht die Sekundärfarbe Grün

Mischen und malen mit dem Farbkasten

Mit dem Deck- bzw. Wasserfarbkasten, wie er häufig in der Grundschule Verwendung findet, lässt sich auf einfache Weise verdeutlichen und von den Schülern und Schülerinnen selbst erproben, wie Farben gemischt werden.

Beim Farbenmischen mit dem Wasserfarbkasten wird zunächst zwischen zwei Haupttypen unterschieden: Soll malerisch mit den reinen und ungemischten Grundfarben (Rot, Gelb, Blau) gearbeitet werden oder möchte man eine facettenreichere Farbpalette kreieren und Mischfarben (Sekundärfarben) verwenden? Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler selbst das Mischen von jeweils zwei

¹ Das Kapitel „ERSTE HILFE“ des Grundwerks „Einfach künstlerisch“ stellt den Farbkreis von Itten dar und bietet ausführliche Erläuterungen dazu.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Farben und Farbmischungen - was die Welt bunt macht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

